

s' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR. 1/MÄRZ 2021

Titelbild: Zukunftswald Projekt im Westerholz

Viele Waldbesitzer beteiligen sich S.7

Foto: Wastlschmid

Holzmarkt

Hohe Rundholznachfrage S.3

Wertholz Submission in Waging

Verkaufsbericht S. 4

Bundeswaldprämie

Aktueller Stand S. 6

Verbissgutachten 2021

Hinweise zum Verbissgutachten - S.8

Und vieles mehr.....

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

in der ersten Ausgabe jeden Jahres haben wir sie jedes mal zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen. So wie das Jahr 2020 geendet hat, beginnt auch wieder das Jahr 2021. Die Bekämpfung der Corona-Pandemie bestimmt immer noch einen großen Teil unseres Alltags. Die Unsicherheit, wann und unter welchen Voraussetzungen solche Veranstaltungen abgehalten werden können, ist geblieben. Wir müssen abwarten, wie die Entwicklung der Pandemie weitergeht und laden sie zur Mitgliederversammlung ein, sobald eine Versammlung in dieser Größe wieder zulässig ist.

Vegetationsgutachten

Erfreulich ist, dass die Aufnahmen für das Vegetationsgutachten wie früher durchgeführt werden können. Es bleibt ein für uns Waldbesitzer unverzichtbares Instrument einer langfristigen Übersicht, wie weit die Jagd den gesetzlichen Auftrag erfüllt, eine natürliche Verjüngung eines zukunftsfähigen Mischwaldes zu ermöglichen. Die Thesen von Alfred Möller in der Schrift „Der Dauerwaldgedanke“ (s. S.8) zeigen auch 100 Jahre später noch, wohin wir bei der Waldbewirtschaftung kommen müssen. Ein Wermutstropfen dabei ist jedoch, dass nur 2 Begleitpersonen dabei sein dürfen, ein Vertreter der Grundeigentümer – in der Regel der Jagdvorsteher - und der Jagdpächter. Ebenso entfällt die übliche Auftaktveranstaltung, bei der das vorgeschriebene Prozedere erklärt wird, verbunden mit einer Pressemitteilung. Im Herbst bei der Präsentation der Ergebnisse sehen wir dann, ob die Tendenz einer leichten Verbesserung aus dem letzten Gutachten anhält. Besonders bei der seit Jahren hohen Anzahl der roten Reviere erhoffen wir uns eine deutliche Abnahme.

WBV 20 Jahre PEFC-zertifiziert

Nachdem 1999 PEFC ursprünglich als paneuropäische Initiative gegründet wurde, wurde sie 20 Jahre später die weltweit größte Waldschutzorganisation. Vor 20 Jahren im Januar 2001 bekamen auch wir mit der Zuteilung der Zertifizierungsnummer die Lizenz, das PEFC-Logo zu führen. Angesichts des weltweit in vielen Wäldern immer noch betriebenen Raubbaus ist die Bescheinigung von nachhaltiger und umweltgerechter Forstwirtschaft ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Ganz praktische Auswirkungen einer Teilnahme an der Zertifizierung zeigt das noch laufende Antragsverfahren zur Bundeswaldprämie. Zurecht war die Nachhaltigkeitsbescheinigung d. h. Teilnahme an der Zertifizierung eine Voraussetzung für die Auszahlung der Prämie. Erinnerung sei auch an die Europäische Holzhandelsverordnung von 2010. Darin ist der Nachweis vorgeschrieben, dass das Holz aus legalem Einschlag stammt. Der einfachste Nachweis ist in unserer kleinteiligen Besitzstruktur die Zertifizierung. Andernfalls müsste jeder Waldbesitzer den Nachweis für sein Holz selbst erbringen. PEFC ist inzwischen zur Erfolgsgeschichte geworden, die meist im Hintergrund bleibt, aber doch positiv für die Forstwirtschaft wirkt.

Waldzustandsbericht

Kurz vor Redaktionsschluss wurde der neue Waldzustandsbericht veröffentlicht. Er rückt einmal mehr die dramatische Lage in vielen Wäldern Deutschlands ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Wenn wir auch hier im Süden Bayerns noch relativ gut wegkommen, so genügt ein Blick ins nördliche Bayern, um einen Eindruck von der katastrophalen Lage zu bekommen. Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner hat

Recht, wenn sie feststellt, „wer heute Wald besitzt, verdient kein Geld, sondern er legt drauf“. Die finanziellen Fördermaßnahmen sind dringend nötig und helfen uns Waldbesitzern, dem Wald selbst helfen sie allerdings nicht. Für den Wald ist als gesamtgesellschaftliche Aufgabe eine konsequente Umsetzung der Klimaschutzziele und der Energiewende notwendig. Bei den heutigen Klimaprognosen weiß niemand, ob die Bäume in 50 Jahren noch wachsen, die wir heute pflanzen.



Werner Schindler

1. Vorsitzender

WICHTIG: Geänderte Kontodaten umgehend melden!

Alle Mitglieder, deren Kontodaten sich ändern oder geändert haben, bitten wir umgehend, die aktualisierten Daten **schriftlich** in der Geschäftsstelle zu melden.

Achtung die Daten ändern sich auch, wenn die Bank, bei der Sie ein Konto haben mit einer anderen fusioniert. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Raiffeisenbank Trostberg/Traunreut eG mit der VR meine Raiffeisenbank eG. Auch in diesem Fall müssen Sie uns die geänderte Bankverbindung melden. Kontodaten, die sich durch eine Fusion ändern werden bei uns nicht automatisch aktualisiert! Durch Fehlbuchungen bzw. Korrekturen entstehen Ihnen Kosten, die leicht zu vermeiden sind.

Holzmarkt aktuell — Preishoch hält an

Seit dem letzten Rundschreiben haben sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich geändert. Das Bauhauptgewerbe meldet weiterhin hohe Auftragseingänge, lediglich seitens der Kommunalen und Staatlichen Aufträge ist die Auftragslage zurückgegangen. Der Export von europäischem Schnittholz in die USA läuft weiter auf Hochtouren und das Zinsniveau ist weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Angst vor einer steigenden Inflation, ob begründet oder unbegründet, treibt die Investition in Immobilien weiter stark an.

Wie lange diese Situation anhält weiß kein Mensch. Mit zunehmender Dauer steigt jedoch das Risiko von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Anti-Corona Maßnahmen an. Das heißt die „Rally“ kann auch schnell wieder vorbei sein.

Nadelstammholz

Beim Nadelstammholz (Fichte) ist eine hohe Nachfrage nach beim „Frischholz“ weiter vorhanden. Die Preise für Standardlängen 4m, 5m haben sich im Vergleich zum Herbst nochmal nach oben bewegt.

Für eine möglichst reibungslose Ab-

wicklung unbedingt den für Sie zuständigen Holzvermittler **vor dem Einschlag** absprechen. Insbesondere wenn Bau-/Langholz ausgeformt werden soll!

Rufen Sie Ihren Ansprechpartner für die genauen Preise sowie die Aushaltung an.

Industrieholz

Die Preise für Papierholz und Holz für die Spanplattenindustrie sind weiter unter Druck. Wenngleich sich die Situation insbesondere bei den

Zur schnellen Vermarktung Mindestmengen pro Lagerort

Kurzholz	ab 15 fm
Langholz	ab 30 fm
Laubholz	ab 10 fm
Papierholz	ab 20 rm
Industrieholz	ab 20 rm

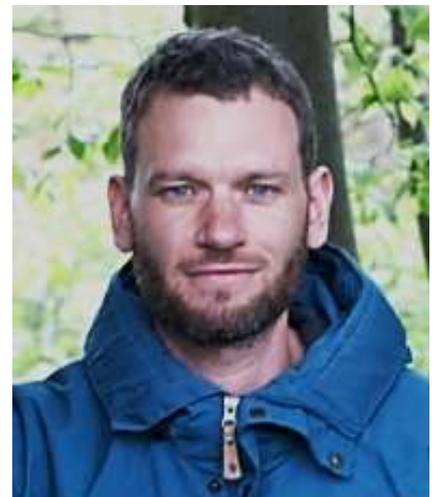
Spanplattenwerken etwas aufzuhehlen beginnt.

Holzverkauf ist Vertrauenssache!
Deshalb WBV-Traunstein!

Laubholz

Wenngleich die Laubholzsaason vor-

bei ist, ist vor allem Eichenstammholz weiterhin stark gefragt und erzielen recht annehmbare Preise. Bitte dabei unbedingt den folgenden Artikel Laubholzvermarktung wegen Aushaltung, und Bereitstellungsfristen beachten!



Remigius Hammerl
Geschäftsführer

Verkaufsbericht: Südostbayern Submission in Waging



Die „Braut“ der Süob-Subm. 2021
Bergahorn, 2,24fm
Höchstgebot 2130.-€/fm / Wert des Stammes 4771.- €

BaySF / Forstbetrieb Ruhpolding

Waging am See: Traditionell veranstalteten der Forstbetrieb Ruhpolding der Bayerischen Staatsforsten AöR und die Waldbesitzervereinigungen Traunstein und Laufen - Berchtesgaden gemeinsam mit dem Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in Traunstein die Südostbayern-Submission in Waging am See. Die Organisatoren zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Laub- und Nadelstammholz bester Qualität aus dem gesamten südostbayerischen Raum konnten auch in diesem Jahr zu sehr guten Preisen vermarktet werden.

Große Angebotsmenge—hoher Durchschnittserlöse

386 Stämme mit insgesamt rund 430 Festmeter lagen am Submissionsplatz zum schriftlichen Gebot bereit. Die Angebotsmenge konnte

im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden und stieß auf sehr großes Interesse. Eine bemerkenswerte Anzahl von 42 Bietern aus ganz Deutschland, Österreich und Frankreich sorgten für eine Rekordbeteiligung in der 24jährigen Geschichte der Südostbayern-Submission. Der Durchschnittspreis über alle Baumarten erhöhte sich **gegenüber dem Vorjahr von 331 € auf 339 €/Festmeter.**

Viele Anbieter

Das große und zugleich hochwertige Angebot war eine echte Gemeinschaftsleistung der zahlreichen privaten und staatlichen Lieferbetriebe aus der Region. Der Forstbetrieb Ruhpolding war mit insgesamt 82 Festmetern größter Anbieter. Darüber hinaus beteiligten sich die Waldbesitzervereinigungen Laufen-

Berchtesgaden, Altötting-Burghausen, Wasserburg-Haag, Traunstein, Mühlendorf sowie die Stadt Traunstein. Außerdem stellten die staatlichen Forstbetriebe Berchtesgaden, St. Martin (Bayerische Saalforste), Wasserburg und Freising eine beachtliche Menge an ausgesuchten Stämmen für die Submission bereit.

Die Braut – ein Bergahorn

Die sogenannte „Braut“ - der Stamm, der den höchsten Preis erzielte - war in diesem Jahr ein Bergahorn mit 69 cm Durchmesser aus dem Forstbetrieb Ruhpolding. Er kam für insgesamt **4.771 € unter den „Hammer“**. Den Zuschlag für dieses Prachtexemplar erhielt ein Furnierwerk aus Hamburg, das für den 2,24 Festmeter fassenden Stamm ein sehr lukrati-



Zweitbester Stamm der Süob-Subm. 2021
Eiche, 1,77 fm
Höchstgebot 2333.-€/fm / Wert des Stammes 4129.- €
BaySF / Forstbetrieb Berchtesgaden

ves Gebot von 2.130 €/Festmeter abgegeben hatte.

Eiche

Eichenholz wird nach wie vor stark nachgefragt und ist seit Jahren die mit Abstand bedeutendste Baumart auf der Südostbayern-Submission. Mit einer Angebotsmenge von 150 Festmetern konnte sie ihre Stellung als „Zugpferd“ weiter behaupten. Der preisliche Höhenflug ist ungebrochen. Im Schnitt erlöste die Eiche 484 €/Festmeter (Vorjahr 444 €/Festmeter). Die teuerste Eiche stammte aus dem Forstbetrieb Berchtesgaden und war einem Furnierhersteller stolze 4.129 € wert (2.333 €/Festmeter).

Trotz eines Überangebots aufgrund des Eschentriebsterbens blieb der Preis der

Esche mit 176 €/Festmeter stabil.

Nadelwertholz

Auch das Nadelwertholz, das rund ein Drittel des diesjährigen Angebotes ausmachte, konnte zu zufriedenstellenden Preisen veräußert werden. Dabei war die Lärche wie üblich am stärksten vertreten und erzielte mit 248 €/Festmeter einen ähnlichen Preis wie im Vorjahr. Fichten, Tannen und Douglasien konnten erfreulicherweise sowohl mengenmäßig als auch qualitativ zulegen und wurden zu gesteigerten Durchschnittspreisen von 212.-, 232,

- bzw. 192 €/Festmeter zugeschlagen.

Breite Baumartenpalette

Ein echtes Markenzeichen der Südostbayern-Submission ist die breite Palette von A wie Ahorn bis Z wie Zwetschge. 25 Baumarten lagen in Waging bereit. Auch Raritäten wie Birne, Hainbuche, Schwarznuß und Speierling wurden in geringem Umfang angeboten und fanden ihre Käufer.

Neben all den guten Geschäften solle bei den Anbietern aber die Freude am Holz und vor allem an der Qualität ihrer Wälder im Vordergrund stehen, so Sebastian Kurzmeier, Verkaufsleiter der waldbesitzübergreifenden Submission. In Zeiten des Klimawandels sei die Umsetzung einer naturnahen Waldwirtschaft zum Erhalt

gesunder, baumartenreicher Mischwälder wichtiger denn je. Die Südostbayern-Submission mit ihrer hohen Qualität der Hölzer und der enormen Bandbreite an angebotenen Baumarten zeige immer wieder, dass die Waldbesitzer auf dem richtigen Weg seien. Die Veranstalter bitten um Verständnis, dass in diesem Jahr auf die Abschlussveranstaltung, auf der die Ergebnisse üblicherweise der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden, gemäß der gültigen Infektionsschutzverordnung verzichtet werden muss. Auch die beliebten Führungen über den Submissionsplatz finden heuer leider nicht statt.



Tel:08642/597 64-66 Fax:-67
 info@remigius.hammerl.de
 Grassauer Str. 31 - 83236 Übersee

Seriöse Vermarktung zum Bestpreis

Vertretung in allen behördlichen Schritten bis zum notariellen Kaufabschluss

Fachwissen, Zuverlässigkeit und Diskretion

WIE VOLL IST DER FÖRDERTOPF NOCH?



Aktuelles zur Bundeswaldprämie

Seit Ende November 2020 können Waldbesitzer die Zahlung der Bundeswaldprämie in Höhe von 100 Euro pro Hektar Waldfläche beantragen. Insgesamt steht ein Fördervolumen in Höhe von 500 Mio. Euro zur Verfügung.

Fördertopf mehr als zur Hälfte leer

Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), die das Zahlungsverfahren im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) abwickelt, hat im Januar 2021 eine Information zum aktuellen Stand veröffentlicht. Seit dem Start des Antragsverfahrens Ende November 2020 haben rund 57.000 private und kommunale Waldbesitzer die Prämie für bislang ca. 3 Millionen Hektar Wald beantragt. Die Summe der beantragten Mittel beträgt also Mitte Januar bereits über die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fördermittel.

Bitte beachten!

Die FNR berichtet ferner, dass ein hoher Anteil der gestellten Anträge formale Mängel aufweist bzw. fehler-

haft gestellt wird. Antragsteller sollten bitte die folgenden Hinweise beachten, um ein reibungslose Beantragung sicherzustellen:

Es muss der aktuelle und vollständige Bescheid der Berufsgenossenschaft (SVLFG) eingereicht werden (Bescheid 2020; alle drei Seiten). Sollte Ihnen der aktuelle Bescheid nicht mehr vorliegen, können Sie ihn bei der SLVFG erneut anfordern.

Die notwendige PEFC-Bescheinigung erhalten sie von uns. Bitte dazu unbedingt vorher die entsprechenden Informationen im alten Hoizbladl 04/2020 aus dem letzten Dezember beachten und das dazugehörige Formular ausfüllen und an uns schicken. Wer das nicht mehr hat, findet das alte Rundschreiben unter www.wbv-ts.de in der Rubrik Infothek.

Alle Nachweise (SVLFG; PEFC) müssen unter Verwendung des Rücksendeblattes postalisch bei der FNR eingehen. Unterlagen, die per E-Mail oder Fax übermittelt werden, werden **nicht** berücksichtigt.

Starker Zuwachs zertifizierter Waldfläche

Seitens PEFC Deutschland wird von einem starken Zuwachs der zertifizierten Waldfläche berichtet. Vor dem Hintergrund des bisherigen Antragsvolumens ist zu befürchten, dass der Fördertopf vor dem Ende des Antragszeitraumes ausgeschöpft sein könnte.

Wir empfehlen allen Waldbesitzern, die die Bundeswaldprämie erhalten möchten, sich zeitnah um eine korrekte und fehlerfrei Antragstellung zu bemühen.

Kontakt

Bei technischen Fragen zum Online-Antragsformular oder Fehlfunktionen wenden Sie sich bitte an die FNR als durchführende Stelle.

FNR

Boldebucker Weg 1

18276 Gülzow-Prüzen

Tel.: +49 3843 6930-500

bundeswaldpraemie@fnr.de

Geschäftsleitung + Büro

Zukunftswald Westerholz—Viele Waldbesitzer beteiligen sich!



Links Sepp Wastlschmid und rechts Tobias Anhof, die beiden Leiter der Waldpflegemaßnahmen im Westerholz vor einer frisch angelegten Rückegasse.

Im Rahmen der Initiative Zukunftswald Bayern (IZW) finden im Westerholz zwischen Emertsham, Harpding, Peterskirchen und Kienberg zahlreiche Maßnahmen statt, um den Wald möglichst schnell fit für die Zukunft zu machen.

Viele Waldbesitzer beteiligen sich!

Unter der Leitung des IZW-Managers Tobias Anhof von der Forstverwaltung Traunstein und Sepp Wastlschmid von der WBV Traunstein, findet diesen Februar bis Mitte März eine groß angelegte Sammeldurchforstung im Westerholz (bei Emertsham) als Pilotprojekt statt.

Dabei schließen sich für die Dauer der besagten Maßnahme mehrere Waldbesitzer zu einer forstlichen Behandlungseinheit zusammen, in welcher eine besitzübergreifende Durchforstung durchgeführt wird.

Die Maßnahme wird von der WBV in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Unternehmer und unter Begleitung

durch die Forstbehörde Traunstein stattfinden. Die gesamte Fläche wird dabei von Fachleuten der WBV vorbereitet, die Durchforstung übernimmt anschließend der Unternehmer. Nach dem Einschlag wird das Holz direkt von der WBV vermarktet. Darüber hinaus werden alle sonstigen waldbaulichen Vorhaben erledigt **wie Pflege, Feinerschließung...** wo notwendig.

Ziel des Projekts ist es eine Methode vorzustellen, die die Bewirtschaftung des Privatwaldes, professioneller, effizienter, kostengünstiger und gewinnbringender gestaltet. Durch solche, professionellen Durchforstungen auf größerer Fläche in gleichbleibenden zeitlichen Abständen wird darüber hinaus auch die Stabilität, Vitalität und Qualität der Waldbestände erhöht und damit auch das Betriebsrisiko minimiert.

Ein weiter Vorteil dieser freiwilligen Sammeldurchforstungen ist der ge-

ringere Arbeitsaufwand pro Waldbesitzer, da nicht jeder selbst einen forstlichen Unternehmer beauftragen und die Flächen selbst vorbereiten muss.

Die Kosten werden am Ende mit dem Holzverkaufserlös verrechnet.

Eine Übersicht mit den Leistungen der Waldpflegemaßnahmen wird nach Abschluss im Holzbladl der WBV Traunstein veröffentlicht.

Für Informationen steht Ihnen die WBV Traunstein sowie die Forstverwaltung Traunstein gerne zur Verfügung.

Tobias Anhof

IZW-Manager

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Traunstein

Telefon +49 861 7098-3015

Tobias.Anhof@aelf-ts.bayern.de

Josef Wastlschmid

WBV-Revierleiter

Waldbesitzervereinigung Traunstein

Telefon 015153866343

wastlschmid@t-online.de



Die Initiative Zukunftswald Bayern ist ein von der bayerischen Staatsregierung und der Forstverwaltung gestartetes Bündel von verschiedenen Projekten. Ziel ist es Waldbesitzer für Maßnahmen zu gewinnen, die den Wald fit für Klimaveränderungen machen.

Vegetationsgutachten 2021



Zukunftsfähige Mischwälder können nur bei einem ausgewogenen Verhältnis Wald-Wild aufwachsen. Für die im nächsten Jahr anstehende Abschussplanung erstellt das AELF Traunstein dazu in den nächsten Monaten Forstliche Gutachten.
Foto: Hammerl Remigius

Die Försterinnen und Förster des AELF Traunstein werden in den kommenden Monaten wieder das „Forstliche Gutachten zum Zustand der Waldverjüngung“ erstellen. Die Forstlichen Gutachten sind nach bayerischem Jagdrecht bei der Festlegung der zu tätigenen Abschüsse von Reh-, Rot- und Gamswild vorrangig zu berücksichtigen. Dazu werden im ersten Schritt im Rahmen eines bayernweit einheitlich festgelegten Inventurverfahrens in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein auf insgesamt ca. 750 Verfügungsflächen etwa 67.000 kleine Waldbäumchen genau untersucht und statistisch erfasst. Mithilfe der ausgewerteten Ergebnisse und der forstfachlichen Erkenntnisse der örtlich zuständigen Förster werden bis zum Herbst dann für die 17 Hegegemeinschaften im Zuständig-

keitsbereich des AELF Traunstein die eigentlichen Gutachten erstellt. Zusätzlich erhalten die Beteiligten auch für alle ca. 260 Jagdreviere revierweise Aussagen zur konkreten Verbisssituation vor Ort. Denn in den Hegegemeinschaften, die bei uns zwischen fünf und 21 Jagdreviere umfassen, herrschen häufig sehr unterschiedliche jagdliche Verhältnisse und Verbisssituationen vor. Da die Abschusspläne aber nicht für Hegegemeinschaften, sondern für die einzelnen Jagdreviere festgesetzt werden, erstellt das AELF Traunstein seit 2006 für alle Jagdreviere so genannte „ergänzende revierweise Aussagen“. Darin werden die örtlichen Verhältnisse in dem jeweiligen Jagdrevier genauer beschrieben und eine forstfachliche Einwertung des Vegetationszustands gegeben. Die Forstlichen Gutachten wie auch die revierweisen Aussagen münden in zwei wesentlichen Aussagen: In der zusammenfassenden Beurteilung der aktuellen Verbisssituation in den Stufen "günstig – tragbar – zu hoch – deutlich zu hoch" und einer tendenziellen Abschussempfehlung wie z. B. „beibehalten" oder „erhöhen".

Beim letzten Gutachten 2018 konnte fast 70 Prozent der Jagdreviere ein „günstiger“ oder „tragbarer“ Verbiss attestiert werden. „Wir hoffen, dass dieser positive Trend auch heuer bestätigt und möglichst übertroffen wird“, bekräftigt Tassilo Heller, der die Erstellung der vegetationsgutachten federführend leitet. Sorgen bereiten dem AELF allerdings die rund 50 Jagdreviere, die in der Vergangenheit mehrmals so starken Wildverbiss aufgewiesen haben, dass ein gesunder Mischwald nicht ohne aufwändige Schutzmaßnahmen hochwachsen konnte.

Die diesjährige Vegetationsaufnahme wird vor dem Hintergrund der derzeitigen Coronasituation unter Beteiligung maximal eines Vertreters der Jägerschaft und eines Vertreters der Jagdgenossenschaft stattfinden. Im kommenden Herbst werden die Ergebnisse veröffentlicht und in gemeinsamen Revierbegängen erläutert.



AELF Traunstein

Geld für klimafestere und artenreichere Wälder

Um unsere Wälder klimafester und artenreicher zu machen, hat die Staatsregierung neue Fördermaßnahmen geschaffen und die Zuschüsse deutlich erhöht. Gefördert werden eine Vielzahl an waldbaulichen Maßnahmen nach dem Förderprogramm WALDFÖPR 2020 und Naturschutzmaßnahmen nach der VNP Wald 2021 Richtlinie.

Bei der waldbaulichen Förderung gibt es Zuschüsse für u.a. folgende Maßnahmen:

- Pflanzung oder Saat von Bäumen und Sträuchern
- insektizidfreie Borkenkäferbekämpfung
- Pflege von Jungbeständen
- Sicherung und Weiterentwicklung von Naturverjüngungen
- Seilbahnbringung

Die WALDFÖPR 2020 eröffnet eine große Bandbreite an Fördermöglichkeiten und Zuschlägen.

Wer zum Beispiel eine Freifläche aufforstet und diese mit mindestens 30% Laubholz bepflanzt, kann die

Förderung in Anspruch nehmen. Die Weißtanne wird dabei wie bisher dem Laubholz gleichgestellt. Der Fördersatz für Nadel- und Laubbäume ist gleich hoch und beträgt 2,5 Euro pro Pflanze und kann sich durch Zuschläge noch deutlich erhöhen. Hinzukommt die Fördermöglichkeit von z.B. Markierungsstäben, Ballenpflanzen oder Wuchshüllen, wenn diese notwendig sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung ist die Steigerung der Biodiversität. In dem Förderprogramm VNP Wald gibt es in Schutzgebieten oder in naturnahen Waldbeständen Zuschüsse u.a. für folgende Maßnahmen:

- Belassen von Biotopbäumen
- Belassen von Totholz
- Erhalt von Altholzinseln
- Nutzungsverzicht
- Erhalt von Biberlebensräumen

Wer zum Beispiel in einem Natura 2000 Gebiet sehr alte Bäume oder Bäume mit Spechtlöchern oder Spalten für Fledermäuse hat, bekommt

pro Baum 200 Euro, wenn dieser die nächsten 12 Jahre nicht genutzt wird.

Wichtig für die Förderung ist, dass die Maßnahme erst nach Erhalt der Bewilligung durchgeführt wird. Weitere Informationen zur neuen WALDFÖPR 2020 und VNP Wald erteilt der/die örtlich zuständige Revierleiter/in von Forstamt in Traunstein www.aelf-ts.bayern.de.

Die Richtlinien und zugehörige Unterlagen können Sie im Internet zu finden unter: www.waldbesitzerportal.bayern.de/foerderung

Noch ein Hinweis zum Schluss: Für Wiederaufforstungen jetzt im Frühjahr nehmen Sie möglichst bald mit Ihrem/ Ihrer zuständigen Förster/in Kontakt auf.

Markus Lechner
AELF Traunstein



Baumschule
Forstarbeiten
Landschaftsbau
Zubehör
ZiF-zertifiziert

SAILER
baumschulen
Grüne Kraft voraus

Telefon 0 90 78 - 9 12 52-0 • 86690 Mertingen-Druisheim
www.sailer-baumschulen.de

Wir stehen Ihnen für alle kommenden Herausforderungen in Ihren Wäldern zur Seite, um auch für nachfolgende Generationen stabile und zukunftsorientierte Wälder zu schaffen. Getreu unserem Slogan – Grüne Kraft voraus!!!

PEFC-Standards wurden geändert



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.de

Als Mitglied einer WBV sind Waldbesitzer automatisch nach PEFC zertifiziert. Dies spart dem einzelnen Waldbesitzer Kosten, bringt bei der Holzvermarktung Vorteile und ist auch Voraussetzung, die von der Bundesregierung ausgelobte „Nachhaltigkeitsprämie“ erhalten zu können. Damit bei regelmäßig stattfindenden Stichprobenkontrollen die WBV keine Probleme mit dem Sammelzertifikat bekommt, muss sich natürlich jeder einzelne Waldbesitzer an das vorgegebene Regelwerk halten. Dazu muss man die Regeln aber auch kennen. Man kann sich die aktuell gültigen Vorgaben unter www.pefc.de/waldstandard herunterladen.

Kürzlich wurde eine Reihe von zu beachtenden Kriterien konkretisiert, aber auch neue Regeln gesetzt. Nachfolgend werden die wichtigsten Neuerungen angeführt:

Der Einsatz von Produkten aus erdölbasierten Materialien, wie Wuchshüllen, Fege-/Verbiss-/Schälschutz und Markierungsbänder soll vermieden, möglichst Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet und Wuchshüllen fachgerecht entsorgt werden.

Verjüngungsmaßnahmen sollen ge-

nutzt werden, um Mischungsanteile zu erhöhen. Struktur- und artenreiche Waldränder sollen gefördert werden.

Bei der Definition von „angepassten Wildbeständen“ wurde hinzugefügt, dass „die Verjüngung der Nebenbaumarten gegebenenfalls mit vertretbarem Aufwand gesichert werden kann“.

Außerdem wurden im Leitfaden Punkte hinzugefügt, die bei der Gestaltung von Jagdpachtverträgen berücksichtigt werden sollten, u.a. waldbauliche Zielsetzung, körperlicher Nachweis, Weisergatter, Mindestabschusszahlen.

Ausnahme von Pflicht, biologisch schnell abbaubaren Hydraulikflüssigkeiten mit Umweltzeichen (nach DIN 15380 und OECD 301) einzusetzen, sind Maschinen, die vor dem 01.01.2022 in Betrieb gestellt worden sind und mit einem PAO-Öl befüllt wurden.

Beim Einsatz von Forstunternehmern muss die Zertifizierung zukünftig auch bei Aufarbeitung von Kalamitätsholz nachgewiesen werden, wenn diese voll- oder hochmechanisiert erfolgt. Wenn ein Ausnahmetatbestand zutrifft, hat der Waldbesitzer die Einhaltung der Standards zu

überprüfen und die Prüfung zu dokumentieren.

Außerdem sollte statt „Erfahrung mit dem Umgang mit der Motorsäge“ bei Dienstleistungsverträgen der Nachweis eines qualifizierten Motorsägenlehrgangs Vertragsbestandteil sein und statt „mehrjähriger Berufserfahrung“ eine durch Gefährdungsbeurteilung nachgewiesene, dokumentierte fachliche Eignung.

Zur UVV wurden zwei Sätze ergänzt: **„Die Überprüfung der Fachkunde der im Forstbetrieb Beschäftigten wird dokumentiert. Praxis-schulungen werden protokolliert.“**

Außerdem ist eine funktionierende Rettungskette jetzt Pflicht (bisher **Einschränkung durch „wenn technisch umsetzbar“**).

AELF Traunstein



100 Jahre Dauerwald – 70 Jahre ANW (Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft)



Der Forstwissenschaftler Alfred Möller hat 1920 den Begriff „Dauerwald“ geprägt und die forstwissenschaftlichen Grundlagen dafür in seiner Schrift „Der Dauerwaldgedanke“ 1922 veröffentlicht. Grundgedanke dabei ist eine ganzheitliche Betrachtung des Waldes als dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem.

Alfred Möller lehrte ab 1899 als Professor an der Forstakademie Eberswalde (Brandenburg) und wurde 1906 deren Direktor. Er war wegen seiner Thesen zum Dauerwald heftigen Angriffen aus Teilen der Fachwelt ausgesetzt und wurde nach der Veröffentlichung seiner Dauerwaldschrift als Direktor abberufen. Den fachlichen Erfolg seiner Schrift erlebte er nicht mehr, er erlag 1922 mit 62 Jahren einem plötzlichen Herztod.

Fünf Ziele der Waldbewirtschaftung hatte Alfred Möller vor einem Jahrhundert formuliert:

1. Eine sich möglichst wenig verändernde Waldstruktur, d. h. konsequente kahlschlagfreie Bewirtschaftung durch Einzelbaumnutzung
2. Erhalt der Bodenfruchtbarkeit
3. Mischbestockung

4. Unterschiedliche Altersstruktur
5. Auf ganzer Fläche genügend Holzvorrat zur Wertholzerzeugung

Dominanz der Reinkultur

Nach Waldzerstörungen in Folge der Industrialisierung und dem großen Holzbedarf nach Kriegen wurde sehr oft auf schnellwachsende Nadelholzreinbestände – meist Fichten – gesetzt. Möller erkannte nach seinen jahrelangen Studien, dass dies nicht die Zukunft der Waldbewirtschaftung sein kann. Er forderte, den „Holzackerbau“. d. h. den Altersklassenwald, zu beenden und sich in der Forstwirtschaft nicht länger an der „großen Schwester Ackerbau“, d. h. der Landwirtschaft, zu orientieren.

Gründung der ANW

Um diese Grundsätze auch im Privatwald zu verbreiten, wurde 1950 die ANW gegründet. Sie setzt sich seitdem zum Teil gegen starke Widerstände für diese stabile, strukturreiche, vergleichsweise naturnahe und ökosystemschonende Art der Waldbewirtschaftung ein. Dazu gehören dem Waldzustand angepasste Schalenwildbestände, um eine natürliche Verjüngung standortge-

rechter, artenreicher Baum-, Strauch- und Krautschicht zu ermöglichen. Dieses Doppeljubiläum wurde im September 2020 auf Schloss Rentweinsdorf bei dem früheren Bundesvorsitzenden der ANW Sebastian Freiherr von Rotenhan gefeiert. Anschließend konnten die Teilnehmer den Erfolg der jahrzehntelangen Dauerwaldbewirtschaftung bei der Exkursion in den Rotenhan'schen Wäldern besichtigen.

Dauerwald ist mehr als dauernd Wald!

Wie weitblickend und fortschrittlich bereits vor 100 Jahren die Thesen von Alfred Möller waren, zeigt sich heute immer drastischer mit den zunehmenden Problemen des Klimawandels. Die großflächigen Waldzerstörungen geschehen größtenteils in Reinbeständen und Altersklassenwäldern. Möller dagegen betrachtete den Wald als ganzheitliches Ökosystem mit dem Waldbaugrundsatz: Bäume aller Art, Alt und Jung, Wachstum und Vergehen – alles geschieht zur gleichen Zeit und auf ganzer Fläche.

Werner Schindler

Natura 2000-Gebiete: Managementpläne auf der Zielgerade



Blick über die Haidenholzalm, Ahornkopf auf den Geigelstein. Links im Hintergrund der Wilde Kaiser. Foto: D. Zellner

In unseren beiden Landkreisen befinden sich insgesamt 25 Natura 2000-Gebiete. Diese können sehr klein (z.B. das Heigermoos bei Palling mit nur 2,7 ha) oder aber auch riesig sein (z.B. die östlichen Chiemgauer Alpen mit knapp 13.000 ha).

Die Natura 2000 Gebiete schützen die Teile unserer Kultur- und Naturlandschaft, für die wir in Bayern ganz besondere Verantwortung tragen. Die bayerischen Flächen sind dabei Teil eines kohärenten, europäischen Netzes besonderer Schutzgebiete. In den meisten Fällen sind dies Lebensräume, die durch regional typische Bewirtschaftung entstanden sind und dadurch ihren großen Wert für Biodiversität und Naturhaushalt entwickeln konnten. Der Managementplan eines Gebietes ist das Schlüsselinstrument, um diese Flächen im Rahmen von Vertragsnaturschutz-Programmen gezielt zu fördern, zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die Berücksichtigung der Interessen möglichst aller Beteiligten macht die Planung sehr aufwändig.

Trotz der Einschränkungen durch die derzeitige Situation läuft die Erstellung der Managementpläne weiter. Jedoch sind die sogenannten „Runden Tische“, wichtiger Baustein der Beteiligung betroffener Grundeigentümer und Verbände, aufgrund der Einschränkung öffentlicher Veranstaltungen derzeit nicht möglich. Erst nach Durchführung der „Runden Tische“ können aber die Managementpläne in Kraft treten. Deshalb versuchen wir, alle nötigen Vorarbeiten zu leisten, um bereit zu sein, wenn öffentliche Veranstaltungen wieder möglich sind. So konnten seit dem Frühjahr 2020 die Kartierungsarbeiten in weiteren 7 Gebieten abgeschlossen werden. Deren Pläne befinden sich nun in der Abstimmung mit Behörden und Verbänden. Mit dem Geigelstein und den Mooren südlich des Chiemsees warten zwei große Gebiete nur noch auf die Durchführung der Runden Tische und kürzlich wurde mit den Kartierungen für das letzte Gebiet „Chiemsee“ begonnen. Von den 25 Natura 2000-Gebieten im Amtsbereich ist die Erstellung der

noch fehlenden 12 Managementpläne nun also auf der Zielgeraden. So wird die Umsetzung und gebührende Anerkennung von Naturschutzmaßnahmen und naturnaher Waldbewirtschaftung in naher Zukunft für Waldbesitzer und Behörden einfacher und übersichtlicher.

Alle bereits abgeschlossenen Managementpläne sind im Internet unter https://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_managementplaene/index.htm frei zugänglich. Auf den dortigen Karten können Grundeigentümer und -eigentümerinnen feststellen, welche Maßnahmen sich auf ihren Flächen jeweils anbieten. Bei Fragen dazu steht Ihnen das AELF Traunstein jederzeit zur Verfügung.

Dominik Zellner
Gebietsbetreuer Natura 2000
AELF Traunstein





Das Weitmoos ist Teil des Natura 2000-Gebietes „Moore südlich des Chiemsees“. Foto: D. Zellner

„Naturwälder“: 58.000 ha Staatswald außer Nutzung gestellt

Mit der Bekanntmachung „Naturwälder in Bayern“ vom 2. Dezember 2020 wurden rund 58.000 Hektar Staatswald unter den besonderen Schutz des Bayerischen Waldgesetzes gestellt. Auf den Naturwaldflächen findet künftig dauerhaft keine Holznutzung mehr statt.

Viele davon hatten die Bayerischen Staatsforsten schon bisher nicht oder nicht mehr forstwirtschaftlich genutzt, erläuterte Forstministerin Michaela Kaniber bei der Bekanntgabe der Ausweisung am 30. November 2021. „Wir geben diese Hotspots der Artenvielfalt jetzt auf Dauer der Natur zurück, damit sie sich frei und ungestört entwickeln können. Sie ergänzen als Sahnehäubchen der Biodiversität die ökologisch herausragende Bewirtschaftung unserer staatlichen Wälder nach dem Motto „Schützen und Nutzen“.

Mit dem Zweiten Gesetz zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit

in Bayern (Gesamtgesellschaftliches Artenschutzgesetz – Versöhnungsgesetz) hat der Bayerische Landtag beschlossen, bis zum Jahr 2023 im Staatswald ein grünes Netzwerk einzurichten, das 10 Prozent der Staatswaldfläche umfasst und aus naturnahen Wäldern mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität besteht (Naturwaldflächen). Diese Naturwälder sind im Art. 12a Abs. 2 als neue Schutzkategorie im Bayerischen Waldgesetz (BayWaldG) verankert.

Gemäß Gesetzesbegründung sollen mit den Naturwäldern im Wesentlichen drei Ziele verfolgt werden:

1. Erhalt und Verbesserung der Biodiversität
2. Erlebarmachen für die Gesellschaft
3. Referenzflächen im Klimawandel.

Im Zuständigkeitsbereich des AELF Traunstein wurde in den BaySF-Forstbetrieben Berchtesgaden und Ruhpolding mehr als 11.000 ha sol-

cher Naturwälder“ ausgewiesen. In einem Teil davon sind Entwicklungskonzepte vorgesehen, deren Erstellung und Umsetzung in der Verantwortung des AELF stehen. Für die umfassende Betreuung der Naturwaldflächen sind weiterhin die Bayerischen Staatsforsten zuständig. Rechte Dritter (z.B. Forstrechte) bleiben gewahrt.

Die Lage der ausgewiesenen Naturwälder kann unter <https://v.bayern.de/wG33M> im Bayernatlas eingesehen werden.

Alfons Leitenbacher
Bereichsleiter Forsten
AELF Traunstein



Die Stechpalme ist Baum des Jahres 2021



Die Früchte der Stechpalme (Einheimisch/umgangssprachlich: „Waxlaab“)

Wirkt exotisch, ist aber Europäerin durch und durch: „Die Stechpalme ist ein Paradebeispiel für gelebten Artenschutz, dank dem sich die Bestände in den letzten hundert Jahren in Deutschland deutlich erholt haben“, erklärt Stefan Meier, Präsident der Baum des Jahres Stiftung. Auch Schirmherrin Bundesministerin Julia Klöckner begrüßt die Wahl der immergrünen Laubbaumart, als Baustein der heimischen Biodiversität: „Sie ist Bestandteil unseres Ziels, den Umbau unserer Wälder zu klimangepassten Mischwäldern weiter voranzubringen.“

Bundesministerin Julia Klöckner dankt der Baum des Jahres Stiftung – Dr. Silvius Wodarz Stiftung für ihr Engagement und betont: „Unsere Wälder sind im Klimastress. Umso wichtiger, dass Wald und Bäume Fürsprecher haben, wie die Baum

des Jahres Stiftung.“ Denn es waren Forstleute, Naturschützer und Politik die in den 1920er-Jahren auf den dramatischen Rückgang der Stechpalme reagierten: Zuvor erfreute sich die Art als Feiertagsdekoration so großer Beliebtheit, dass sie in ganzen Wagenladungen aus den Wäldern transportiert wurde. Seit etwa hundert Jahren hat wildwachsender Ilex als Weihnachtsdeko ausgedient und steht in Deutschland unter besonderem Schutz. Die Bestände haben sich erholt.

Gewinnerin im Klimawandel?

Seit Urzeiten in Europa beheimatet, hat Ilex aquifolium es aufgrund klimatischer Veränderungen geschafft, sich neue Lebensräume in Skandinavien und Polen zu erschließen. Da sie häufig im Unterholz schattiger Laubwälder als Strauch wächst, ist ihre wirtschaftliche Nutzung weitgehend

unbedeutend. Als Teil der heimischen Flora bildet sie aber einen wertvollen Baustein der Biodiversität unserer Wälder. „Unsere Wälder und die nachhaltige Holznutzung entlasten die Atmosphäre jährlich um 14 Prozent der gesamten deutschen Treibhausgasemissionen. In dieser Zeit brauchen unsere Bäume unser engagiertes Handeln. Als Große Koalition haben wir deshalb dafür gesorgt, dass 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung stehen, um den Wald klimastabil zu machen und naturnah zu bewirtschaften. Hierzu trägt auch der Baum des Jahres bei. Der sympathische Immergrün ist er ein hervorragender Brutplatz und eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel, Bienen und Hummeln“, so Klöckner. Als Ziergehölz hat die Stechpalme ihren Siegeszug schon lange angetreten und ist heute in kaum über-

schaubarer Farb- und Formenfülle in Gärten und Parks vertreten.

Ein König für den Ilex

Nikolaus Fröhlich ist der erste Deutsche Baumkönig: „Meine Patenart ist ein Paradebeispiel, wie Artenschutz im bewirtschafteten Wald gelingt.“ erklärt der studierte Landschaftsarchitekt. „Die Stechpalme ist somit ein wichtiger Baustein unserer heimischen Biodiversität – und das möchte ich den Menschen im nächsten Jahr näherbringen.“ Fröhlich bringt viel Erfahrung aus dem Bereich Garten und Landwirtschaft mit und freut sich 2021 als Botschafter der Baum des Jahres Stiftung unterwegs zu sein.

Hintergrundinformation

Aufgrund behördlicher Bestimmungen findet die Ausrufung heute ohne

Publikum und Gäste im Zoologischen Garten Berlin statt. Stefan Meier überreicht Bundesministerin Julia Klöckner ein Gesteck aus Ilexzweigen, der – wie er betont – natürlich aus seinem Garten stammt. Denn die Stechpalme, auch Walddistel oder Christdorn genannt, ist in Deutschland gemäß Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt und darf nicht aus Natur entnommen werden. Ilex aquifolia stockt heute in Europa dort, wo die Winter mild und die Sommer nicht zu trocken sind. Zum Schutz vor Verbiss bilden Stechpalmen die Bewehrung ihrer Blätter in der Regel bis zwei Meter Höhe aus. Ihre Blüten dienen im Sommer Bienen als Nahrung und im Winter ergänzen die roten Beeren der weiblichen Stechpalmen den Speisezettel von Vögeln. Für Menschen sind Blätter und

Beeren übrigens giftig. Das Holz der Stechpalme ist hart und zäh und eignet sich für kleine, feine Holzarbeiten.

Weitere ausführliche Informationen finden Sie unter www.baum-des-jahres.de

Bild: Die Stechpalme – Baustein unserer heimischen Biodiversität im Wald (Bildautor: A. Roloff)

Fragen gerne an claudia.schulze@baum-des-jahres.de oder info@baum-des-jahres.de



Oberloher Baumschulen - Gartenmarkt

Wald 1 • 84431 Rattenkirchen
Tel.: 08082 364 • Fax: 08082 8039

Internet: www.oberloher.eu
E-Mail: info@oberloher.eu



**Ihr Lieferant von
Forst- und Gartenpflanzen**

*Forstpflanzen im Topf
aus eigener Produktion.*

*Besseres Anwachsen vor allem bei
Douglasie, Weißtanne und Lärche.*

Unser Service:

- eigene Produktion von Forstpflanzen
- herkunftsgesichertes, kontrolliertes Pflanzmaterial
- zertifizierte Pflanzen 
- Forstdienstleistungen
 - Aufforstungen
 - Zaunbau

Unser Sortiment:

- Forstpflanzen
- Obstgehölze
- Wildgehölze
- Heckenpflanzen
- Gartenpflanzen
- Christbäume
- Rosen
- Stauden
- Energiewaldpappeln
- Forstzubehör:
 - Wildzaun
 - Pfähle
 - Verbiss- und Fegeschutz
 - Hohlspaten u.v.m.



WBV Traunstein w. V.
Binderstraße 8
83278 Traunstein

Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Werner Schindler, 1.Vorsitzender; Remigius Hammerl GF;
für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten:
LFD Alfons Leitenbacher, FARin Petra Bathelt

Titelbild: WBV Traunstein

Herausgeber: WBV Traunstein w. V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de

Geschäftszeiten Büro: Montag – Donnerstag 9° - 12°
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Ansprechpartner

Fritz Michael	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Pittenhart, Obing, Seebruck, Seeon, Truchtlaching	 Tel: 08624/2517  Mobil&Whatsapp: 0170/564 35 12
Neuhauser Andreas	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen, Nußdorf, Slegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Vachendorf	 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 349
Hammerl Remigius	Übersee, Grassau, Rottau, Staudach, Egerndach, Marquartstein, Unterwössen, Oberwössen, Schleching, Reit im Winkl	 Mobil&Whatsapp: 0151/614 822 84
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald,	 Tel: 08621/97 96 63  Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 343
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/538 66 345
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	 Tel: 08629/98 77 88 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 342
Neumeyer Alois	Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08667/255 011 Mobil: 0151/538 66 341